



Bienenherbst

Im Laufe des Septembers bereitet sich die Natur und so auch unsere Bienen nach heißer Sommerarbeit auf die Wintermonate vor. Die Umstellung von kurzlebigen Sommer-

bienen, die rund 6 Wochen leben, auf langlebige Winterbienen, die dem Bienenvolk das Überleben in der kalten Jahreszeit sichern, ist weitgehend erfolgt und der Bien ist

nun für die Winterruhe bestens gerüstet. Es sollte daher spätestens Ende September die Winterauffütterung abgeschlossen sein, um jede unnötige Belastung der Winterbienen hinten zu halten.

nen in geringerer Zahl und von den Wachtbienen weitgehend unbehelligt in die betroffene Bienenbehausung ein, stehen still und heimlich deren Honigvorrat und berauben so das Bienenvolk der überlebenswichtigen Wintervorräte. Bienen mit dieser minderen Abwehrhaltung und derart Beraubte werden jedenfalls, wenn noch möglich, unverzüglich umgeweiselt, das heißt sie erhalten eine neue Königin, und werden an einen neuen Standort gebracht.

Oft wird im Zusammenhang mit der Auffütterung das Problem der „Räubererei“ erwähnt. Grundsätzlich haben nur bienenstark eingewinterte Völker beste Voraussetzungen für eine optimale Auswinterung und es liegt daher auf der Hand, dass bei Räubererei die Fehlerquelle beziehungsweise Ursache meist beim Imker oder der Imkerin zu suchen ist und zwar beim Besitzer des ausgeraubten Volkes und nicht beim Inhaber des Räubers. Neben der Grundvoraussetzung von starken, gesunden und vor allem nicht varroageschädigten Volkkolonien bieten bienendichte Futtereinrichtungen, möglichst fluglochfern im Kopfteil der Beute, eine rasche und saubere Fütterung, ohne „Patzen“, und die Vermeidung jeglicher „Volkaufregung“, wie beispielsweise durch unnötiges Öffnen, Schutz vor Räubererei. Neben dieser vom Imker oder der Imkerin leicht erkennbaren offensichtlichen „Beraubung“ ist es gerade die sogenannte „Stille Räubererei“, die oft gar nicht beziehungsweise für die Rettung des betroffenen Volkes zu spät bemerkt wird. Bei der stillen Räubererei dringen fremde Bie-

Im Zusammenhang mit der Räubererei ist auch zu erwähnen, dass jegliche „künstliche Trachtquelle“ durch den Imker oder die Imkerin verursacht werden muss. Geschleuderte Honigwaben, Waben mit Honigresten und noch honigfeuchte Altwaben dürfen niemals zum „Ausschlecken“ und „Putzen“ den Bienen zugänglich gemacht werden beziehungsweise vor den Bienenstand gestellt werden. Diese Vorgangsweise ist nicht nur nach dem Bienenzuchtgesetz verboten, sondern ist auch im Sinne unserer Imkergemeinschaft unkollegial und verantwortungslos, denn neben der Gefahr eine „Räubererei“ zu verursachen, ist es vor allem die Möglichkeit der Krankheitsübertragung, die durch derartige oft nur überlegte Handlungen im Endeffekt jede Imkerin treffen kann, insbesondere dann, wenn wie oben erwähnt die „starken

mariazeller BIENSILVESTER®
10 Jahre Bienenzuchtverein Mariazell

12. September 2010
10.30 bis 16.00 Uhr, Bürgeralpe Mariazell
Feiern Sie mit uns den Jahreswechsel im Bienenjahr!

10.30 Uhr Festssegnung	11.00 Uhr Eröffnung Regulierung der Ehrenliste	Apiphon erläuschen Sie das Bienengefühl	13.00 Uhr Bienenwettbewerb fliegen Maßstab: klar gegen Bienen	Kerzendrehstation drehen Sie Ihre eigene Bienenwachskerze	Seilbahnfahrt Mariazeller Gletscher Voller gratis
Honigglücksrad ein garantiert Gewinn für jeden	Schau-schleuderung schleudern Sie selbst das süße Gold	Film-vorführung „Kinder und das Bienenleben“	Honigquelle verkosten die regionalen Goldbestände mit Honig	Information über unsere Bienen und Bienenprodukte und den Apischutz der Natur	Bienen-schaustock im Heimathaus Mariazell
Wabenschätz-wettbewerb	Bienenquitz Beurteilung durch die Mariazeller Land Honigköniginnen	Bienen-schaustöcke drehen Sie selbst in das Bienenwerk			

Eine Veranstaltung des Bienenzuchtverein Mariazell und der Mariazeller Schwebelbahn GmbH

mariazeller BÜRGERALPE
...Ausstellung 2010 „Der Wald als Honiglieferant“



Tanja Luftensteiner

Bienenzucht- und Lehrstation, Camica Singer, A-3281 Purgstall an der Erlauf
Web: www.camica-singer.at • Mail: t.luftensteiner@ulanet.at

Räuber", ihrem natürlichen Sammelinstinkt folgend diese „unerwartete Trachtquelle“ finden.

Mit dem aktiven Ende des Bienenjahres aus imkerlicher Sicht, das heißt alle Arbeiten am Bienenvolk sollten erledigt sein, ist zugleich der Grundstein für den Neustart der kommenden Saison gelegt, denn jeder „Fehler“ meinerseits wird spätestens bei der Auswinterung von den Bienen aufgezeigt. Diese alljährlich faszinierende „Ende-Start-Situation“ wird beim Mariazeller Bienensilvester® gefeiert.

Der Umstand, dass 80 % der Wild- und Kulturpflanzen von den Bienen bestäubt werden kann nicht oft genug erwähnt werden und im Mariazeller Land, geprägt durch Wald und Almwirtschaft, leisten so wie allerorts die Imker und Imkerinnen einen großen Beitrag für eine gesunde Flora und Fauna. Entsprechend dem Jahreschwerpunkt im Mariazellerland „Biene/Wald“ verdanken wir nicht nur die Vielfalt unserer Wildpflanzen den Bienen, sondern durch die Übertragung pflanzlicher Hefepilze bei der Bestäubung sind es die Bienen, die für eine gute Futteraufnahme und Verdauung bei Wildtieren, Rindern und Schafen sorgen. Die Naturbelassenheit des Mariazellerlandes, fernab jeder Industrie, wiederschmeckt man

im Honig, der stets Spiegel seiner Herkunftsregion ist. Entgegen dem Trend der Zeit, dass das Interesse an der Bienenzucht schwindet und es altersstrukturbedingt immer weniger ImkerInnen gibt, ist es im stark weiblich besetzten Bienenzuchtverein Mariazell gelungen eine aktive, junge Gemeinschaft im Einsatz für die Erhaltung eines gesunden Lebensraumes zu bilden und es feiert der Bienenzuchtverein Mariazell heute sein 110jähriges Bestehen.

Das „Bienenwettfliegen“ gegen einen Läufer und eine Mountainbikerin, eine „Schauschleudering“ mit der Möglichkeit selbst das „süße Gold“ zu schleudern, die „Honigquelle“ mit der Verkostungsmöglichkeit regionaler Gustoerlebnisse mit Honig, das „Apiphon“ zum Erläutern des Bienengefüsters, „Bienenschaustöcke“ im Wandel der Zeit, die Ausstellung

GARTENGESTALTUNG

• professionell • verlässlich • schnell

- Pflanzungen • Rasen- und Steinarbeiten • Teichbau
- Baum- und Heckenschnitt • Wurzelstockentfernung
- Erd- und Rodungsarbeiten • Bewässerungsanlagen

Mobil: 0664 / 401 31 61
Tel. 01 / 255 95 63 • Fax 0W 4
Josef Baumringgasse 28 • 1220 Wien
www.gartengestaltung-schulte.at



„Der Wald als Honiglieferant“ und die plastisch dargestellte Thematik „Biene und Bär“ sind nur einige „Highlights“ aus dem alle Sinne faszinierenden „Bientages-Programm“.

Feiern Sie mit uns und lassen Sie sich durch einen interessanten, informativen, kulinarisch erlebnisreichen und bienenaktiven Mariazeller Bienensilvester® auf der Mariazeller Bürgeralpe, am 12. September 2010, verzaubern und in die Welt der Bienen entführen!

Jungimkerkurs in Wien

Ab 14. September findet für alle an Bienenzucht Interessierten, zweimal wöchentlich, Di + Do, von 19 - 21 Uhr, im Vereinslokal Heuriger Haus Wagner, 1190 Wien, Paradisgasse 24, ein Jungimkerkurs statt. Weitere Informationen bei Imkermeisterin Brigitte Panek, Pappenheimgasse 3/2/43, 1200 Wien
Tel.: 0664 / 262 37 42
E-Mail: brigitte.panek@chello.at
web: <http://www.bienenzucht.biz>



kanalanleitung wasserleitungsbau

Spezialist im Bereich:

Kanal- und Wasserbau, Keller und Kleingartenhäuser Planung und Behördenwege
Nichtträgliche Baubewilligung für Kleingartenhäuser und Zubauten, Sonstige Arbeiten im Kleingartenbereich
Als Nr. 1 bieten wir Ihnen:
eine Fixpreisgarantie, schonende Bauführung durch Einsatz von Spezialgeräten in kürzester Zeit, ein freundliches Team

bauunternehmung

FRÜHWIRTH

02236/26539

qualität ist unser motto

Homepage:

www.fruehwirth-bau.at

Email:

office@fruehwirth-bau.at